

Sanierung der Kirchenruine Alt-Rhoden

Die Kirchenruine Alt-Rhoden, die etwas außerhalb des heutigen Rhodens liegt, hat für viele in der Bevölkerung einen festen Stellenwert als Bestandteil der Geschichte des Ortes. Da der Verfall der Ruine in den letzten Jahren stark fortgeschritten war, haben sich einige engagierte Rhoder Vereine zusammengeschlossen, um sich für die Sanierung einzusetzen. Erste Vorgespräche fanden am 28.01.2008 statt. Bei einem Ortstermin am 11.06.2008 mit den Vertretern der Kirchengemeinde als Eigentümerin, der politischen Gemeinde, des Landesamts für Denkmalpflege, der Unteren Denkmalbehörde, der Ortsgruppe vom Waldeckischen Geschichtsverein, dem Verkehrs- und Verschönerungsverein und dem Verein Historisches Ortsbild Diemelstadt wurde festgestellt, dass ein dringender Handlungsbedarf besteht. Herr Dr. Buchstab vom Landesamt für Denkmalpflege hat daraufhin ein Fachgutachten bei dem Büro HAZ in Kassel in Auftrag gegeben, um den Sanierungsaufwand festzustellen und eine Kostenschätzung vorzulegen.

Es wurde ermittelt, dass der Aufwand für eine vollständige Sanierung bei ca. 120.000 € liege. Weil die Summe nicht zu finanzieren war, sollte sie auf die wichtigsten Maßnahmen mit einem Kostenrahmen von bis zu 25.000 € beschränkt werden.

Die vorgenannten Vereine haben sich im Zusammenschluss unter dem Namen "Lokale Agenda 21 Diemelstadt" für die Finanzierung des Betrages eingesetzt und entsprechende "Bettelbriefe" an die verschiedenen Institutionen geschrieben und dadurch eine Mittelzusage über die genannten 25.000 € erwirkt, so dass in diesem Jahr der Auftrag vergeben und mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden konnte. Die größten Beträge wurden mit je 10.000 € vom Landesamt für Denkmalpflege und von der politischen Gemeinde bereitgestellt.

Die Sicherung der Mauerkrone erforderte aufwendige Maßnahmen. Um unfallsicher arbeiten zu können wurde zunächst das gesamte Mauerwerk der Ruine von innen und außen eingerüstet. Die vorhandene, aber zum Teil schadhafte Mörtelschicht auf den Wänden mußte entfernt und erneuert oder ausgebessert werden. Ebenfalls mußten die Fensterbrüstungen so saniert werden, daß kein Regenwasser in das unterhalb anstehende Mauerwerk eindringen kann.

Die Lager- und Stoßfugen der oberen Steinschichten wurden fachgerecht ausgeräumt und mit farblich abgestimmten Mörtel neu ausgefügt. Zusätzlich wurden die gefährdeten Stellen des Mauerwerks vernadelt, d. h. durch die äußere und innere Schale des Mauerwerks wurden durch Spezial-Edelstahlanker verbunden. Mit diesen Maßnahmen sind nur die allernötigsten Arbeiten zur Erhaltung der Ruine erledigt worden.

Bei den Sanierungsarbeiten entstanden durch den Einsturz eines Stücks der äußeren Mauerwerksschale von der nördlichen Außenmauer zusätzliche Kosten in Höhe von ca. 5.000 €. Um auch diese finanzieren zu können, sind von der Agenda-Gruppe zusätzlich alle örtlichen Vereine wegen einer Spende angeschrieben worden. Mit dem eingehenden Spendenbetrag konnten auch diese Mehrkosten abgedeckt werden. An dieser Stelle nochmals ein herzlichen Dankeschön an alle Spender.

Von der Sparkassenstiftung wurde nachträglich noch ein zweckgebundener Betrag von 1000 € bewilligt, der noch verbaut werden kann. Weiter ist geplant, bei dem Gottesdienst am Schnadezug für die noch ausstehenden Sanierungsarbeiten zu sammeln. So wird es möglich sein, die größten Schadstellen am östlichen Teil der südlichen Mauer noch durch die bisher beauftragte Fachfirma Mathies ausführen zu lassen.

Zusätzlich ist geplant, in diesem Jahr weitere Ver fugungen des Mauerwerks in Eigenleistung zu erledigen.

- Karl Heinemann -